



# HTPZETTEL

Newsletter des Homöopathisch Therapeutischen Praxis Zentrums

## Liebe Leserin, lieber Leser

Sie haben die Septemбераusgabe des regelmäßig unregelmäßig erscheinenden **HTPZettel** in Ihren Händen/auf dem Bildschirm.

Im ersten Artikel **„Sind wir in jeder Hinsicht überholt?“** stellt Dr. Kai Besserer klar, dass die sich ständig wiederholenden Kritiken und Unwirksamkeitsbeweise zur Homöopathie in der Tagespresse auf nachweislich fehlerhafter Auswertung der Studien fußt.

Im **Interview** erzählt Ihnen **Frau Milly Pfeiderer** etwas über Therapie mit Pferden, warum sie sich so gut mit Problemen mit Adoptivkindern auskennt und vieles weiteres über ihre Behandlungsmethoden.

**Heuschnupfen** ist für die meisten Allergiker dieses Jahr schon passé, hier eine Zusammenfassung und ein paar Therapieempfehlungen von Frau Dr. Renate Saur, die sie garantiert nächstes Jahr gebrauchen können.

Schauen Sie sich die Themen unserer **Vorträge** ab September an, bestimmt ist was für Sie dabei.

Die **Pflanzenbilder** stammen aus G. Madaus „Lehrbuch der biologischen Heilmittel“ von 1938, ein Basiswerk in der Phytotherapie und früher auch viel genutzt von Homöopathen. Und mit wundervollen handgemalten Arzneipflanzenbildern.

## Sind wir in jeder Hinsicht überholt?

In beharrlicher Un-Regelmäßigkeit erscheinen in großen Printmedien Artikel und Interviews, die sich ausgesprochen kritisch gegenüber der Homöopathie äußern. Allen voran titelte die Süddeutsche Zeitung Anfang 2014 mit „Auf der

Suche nach dem Nichts“, zitierte darin den Skeptiker Christian Weymayr, dass sich Wissenschaft nicht länger mit diesem Hokusfokus beschäftigen sollte. Ende 2015 erschien im selben Blatt ein Artikel mit dem Titel „Privilegien für Hokusfokus“, darin wurde polemisiert „für vernunftbegabte Menschen sei die Homöopathie eigentlich eine Beleidigung“. Im Februar 2016 erschien in selbiger ein Artikel mit dem Titel „Es ist Pseudomedizin“, darin wurde das neue gegründete „Netzwerk Homöopathie“ vorgestellt, einer Gruppe aus der „Gesellschaft zur Untersuchung von Parawissenschaften“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den „Sonderstatus der

Homöopathie“ als arzneiliches Therapieverfahren aufzuheben und es an keiner medizinischen Hochschule mehr zu lehren. In der FAZ erschien anlässlich des letzten Homöopathiekongresses in Bremen ein Interview mit dem Homöopathiekritiker Edzard Ernst mit dem Titel „In jeder Hinsicht überholt“. Darin stellte er die These auf, die überwiegende Zahl der Studien belege, dass die Homöopathie nicht wirke, die Homöopathiefürworter würden sich die Rosinen unter den Studien herauspicken.

Immer wieder fragen wir homöopathisch tätigen Ärzte uns daher, woher dieser vehemente Kampf gegen die Homöopathie rührt. Belegt ist, dass



sich die Homöopathie in der Bevölkerung immer größerer Beliebtheit erfreut, dass immer mehr Menschen sich damit behandeln lassen, dass selbst streng schulmedizinisch ausgerichtete Kollegen mit ihren Kindern zu homöopathisch tätigen Kollegen oder Heilpraktikern gehen.

Wenn wir uns die Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie im Detail ansehen fällt allerdings auf, dass die aufgestellten Behauptungen schlichtweg falsch sind. Die Homöopathie ist relativ gut untersucht dafür, dass sie durch die am wissenschaftlich höchsten geschätzten placebo-kontrollierten Doppelblind-Studien schwer untersuchbar ist, weil es eine individualisierte Medizin ist. Und: Die überwiegende Mehrzahl der geforderten Metaanalysen (die die vorliegenden Studien sichten und ein Ergebnis aller zusammen

fassen) kommen zu dem Ergebnis, dass Homöopathie wirkt! Unabhängig davon kommen etliche Grundlagenstudien zu dem Ergebnis, dass Wasser, das mit verdünnter Arznei in Kontakt war und anschließend potenziert wurde, andere physikalische Eigenschaften aufweist als herkömmlicher Trägerstoff.

Man muss also konstatieren, dass sich die Kritiker die negativen Rosinen herauspicken, so geschehen in der viel zitierten Shang-Studie von 2005, in die 110 Studien aufgenommen aber nur 8!! ausgewertet wurden, die eben zu einem für die Homöopathie negativen Ergebnis kamen. The Lancet, ein an sich renommiertes Wissenschaftsblatt schrieb damals auf seinem Titelblatt: „Nun müssen Ärzte mutig und ehrlich mit ihren Patienten sein und zugeben, dass Homöopathie nicht wirkt“, nachdem 8 von 110 Studien einbezogen wurden! Wären es 9 gewesen, wäre das Ergebnis pro-Homöopathie ausgefallen!

Was immer wieder bei den exemplarisch erwähnten Artikeln zur angeblichen Unwirksamkeit der Homöopathie auffällt sind Glaubenssätze wie, die Homöopathie könne nicht wirken, weil ihr Wirk-Mechanismus nicht nachvollziehbar erklärt sei. Daran wird deutlich, dass es um eine hoch emotionale und keine unvoreingenommen wissenschaftliche Debatte geht. Die Homöopathie erhitzt eben auch nach 200 Jahren immer noch einige Gemüter und ruft Kämpfer für den angeblichen gesunden Menschenverstand auf den Plan. Aber Ideologische Voreingenommenheit hat eben schon oft wissenschaftliche Erkenntnis behindert, siehe Galileo Gallilei.

Und warum die großen Printmedien einseitig homöopathiekritische Artikel veröffentlichen, darüber lässt sich freilich trefflich spekulieren.

Eine schöne Zusammenfassung der aktuellen Studienlage zur Homöopathie finden Sie unter: <http://www.homoeopathie-online.info/wp-content/uploads/Der-aktuelle-Stand-der-Forschung-zur-Homöopathie-2016-WissHom.pdf>

von Dr. med. Kai Besserer



## Interview

Wir stellen Ihnen in unserem Newsletter jeweils eine Kollegin oder einen Kollegen aus dem Homöopathisch Therapeutischen Praxis Zentrum (HTPZ) vor. In dieser Ausgabe lesen Sie das Interview mit Frau Milly Pfeleiderer.

**Für mich ist es immer ganz wichtig, wie jemand zu seinem Beruf kommt. Und von dir habe ich erfahren, dass du über deine Pferde dazu gekommen bist. Wie kam das überhaupt**

Ich war erst Erzieherin, habe dann Sozialpädagogik studiert. Weil ich schon Erzieherin war, musste ich kein Praktikum machen. Da ich selber gern ritt, bin ich auf die Idee zum **therapeutischen Reiten** gekommen und dachte, dass das doch eine schöne Ergänzung wäre. Ich habe dann die Ausbildung „therapeutisches Reiten“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemacht. Irgendwann hatte ich dann gehört, dass es die Zusatzausbildung **systemische Körperpsychotherapie** gibt. Das habe ich dann angefangen, wollte es aber zuerst für das therapeutische Reiten nutzen. Ich habe auch selber eine **Gestalttherapie** gemacht, die mir viel gebracht hatte. So bin ich in die Psychotherapie hineingewachsen. Anfangs hatte ich therapeutisches Reiten und Psychotherapie parallel gemacht. Aber an meinem 50. Geburtstag hat mir mein Mann ein Pferd geschenkt. Jetzt reite ich nur mehr zum Vergnügen.

**Das Pferd kann man auch hier nicht mit ins Haus nehmen! :-)**

Aber ab und zu habe ich Klienten mit Kindern, die auf meinem Pferd reiten dürfen.

**Erst ist es ja mal alles sehr abstrakt, wenn man von deiner Arbeit hört. Wer kommt**



**denn zum Beispiel zu dir? Und wie sieht der Ablauf in deiner Praxis aus?**

Die Menschen kommen zu mir über Empfehlung. Mein Berufseinstieg war eine Gruppe von jungen Frauen mit **Essstörung** in Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle für Essstörung. Da habe ich die Gruppe geleitet und Körperpsychotherapie angewandt. Da wurde ich auch weiterempfohlen. Heute kommen Menschen zu mir mit Essstörungen oder **Partnerschaftsproblemen**, oder Menschen, die in ihrem Leben nicht weiterkommen. Das sind dann die Patienten, die längerfristig kommen, die an sich arbeiten wollen, grundlegend sich selber finden oder verändern wollen. Im Allgemeinen kommen die Leute einmal die Woche oder alle 14 Tage. Es kommen dann Themen auf wie die Beziehung zu den Eltern oder Mutterproblematik. Ich bin durch meine Arbeit darauf gekommen, den systemischen Aspekt, die Mehrgenerationenperspektive zu beachten.



Gerade bei den Essstörungen war es total auffallend, dass oft die Eltern im Krieg geboren sind, die Großeltern ganz tragische Schicksale im Krieg hatten. Damit stehen häufig die Essstörungen im Zusammenhang. Diesen Aspekt nehme ich dann in der Therapie auch mit hinein. Manche kennen das schon, aber gerade junge Menschen sind völlig verblüfft und sagen: „Ich kannte doch meinen Großvater gar nicht, was habe ich mit ihm zu tun?“ Und dann verarbeitet man auch die Traumata von den



Eltern und Großeltern. Und das ist für die Leute dann doch sehr erhellend, dass „meine Depression“, „meine Essstörung“, „meine Probleme mit Partnern“ auch mit den Traumata der vorigen und vor-vorigen Generation zu tun haben.

**Du hast, wenn man jetzt deine privat Lebensgeschichte ansieht, eine anstrengende Zeit mit einem Adoptivkind. erlebt. Da erzähltest du mir**

**auch mal, dass es nicht immer sehr einfach mit ihm war. Der wird dich wohl noch etwas mehr in deine Therapeutenrolle mit hineingebracht haben.**

Unbedingt. Wir haben unseren Adoptivsohn mit einer Woche bekommen. Aber wir haben schon gemerkt, dass er sehr darunter gelitten hatte, weggegeben worden zu sein. Wir haben es ihm mit der Adoption schon sehr früh erzählt. Wenn dann Geschichten kamen mit Abschiedsszenen, ist er immer in Tränen ausgebrochen. Und er hat mich auch schon gefragt: „Meinst du Mama, sie haben mich weggegeben, weil ich Legastheniker bin?“ Man merkte, dass er eine ganz tiefe Wunde in sich hatte. Mit ihm und meinem Mann waren wir eine relativ heile Familie. Er konnte sich nicht vorstellen, dass Leute ein Kind weggeben. Da merkte man seine große seelische Not. Anfangs hatte ich das Gefühl, dass ich viel wieder gut machen muss. Bis ich gemerkt habe, dass ich ihm viel helfen kann. Aber letztlich kann ich ihm sein Schicksal nicht völlig ersparen. In der Pubertät ist es dann sehr, sehr heftig geworden. Bis ein Kind weggeben wird, ist viel in der Familie gelaufen. Ich konnte und kann für ihn dasein - inzwischen haben wir wieder ein sehr gutes Verhältnis. Aber zwischendurch war es schon sehr heftig. Wir haben die ganze Wut abbekommen. Wir haben ihn dann gefragt: „Warum bist du gegen mich so wütend?“ „Gegen wen denn sonst?“. Das war schon hart, die ganze Wut, den ganzen Hass ab zu bekommen. Wenn ich auch manchmal verzweifelt war, war es gut, auch mal Abstand zu haben und zu denken, es ist halt so. Wenn die Eltern ein Kind abgeben, ist es ein frühes Trauma, eine Kränkung, das hat jetzt mit mir als Adoptivmutter gar nicht so viel zu tun. Das hat mir dann doch sehr geholfen. Ich hatte damals auch therapeutische Hilfe gesucht. Und das hat mir sehr geholfen. Und es freut mich, dass ich das, was ich selbst erfahren habe, auch weitergeben kann.

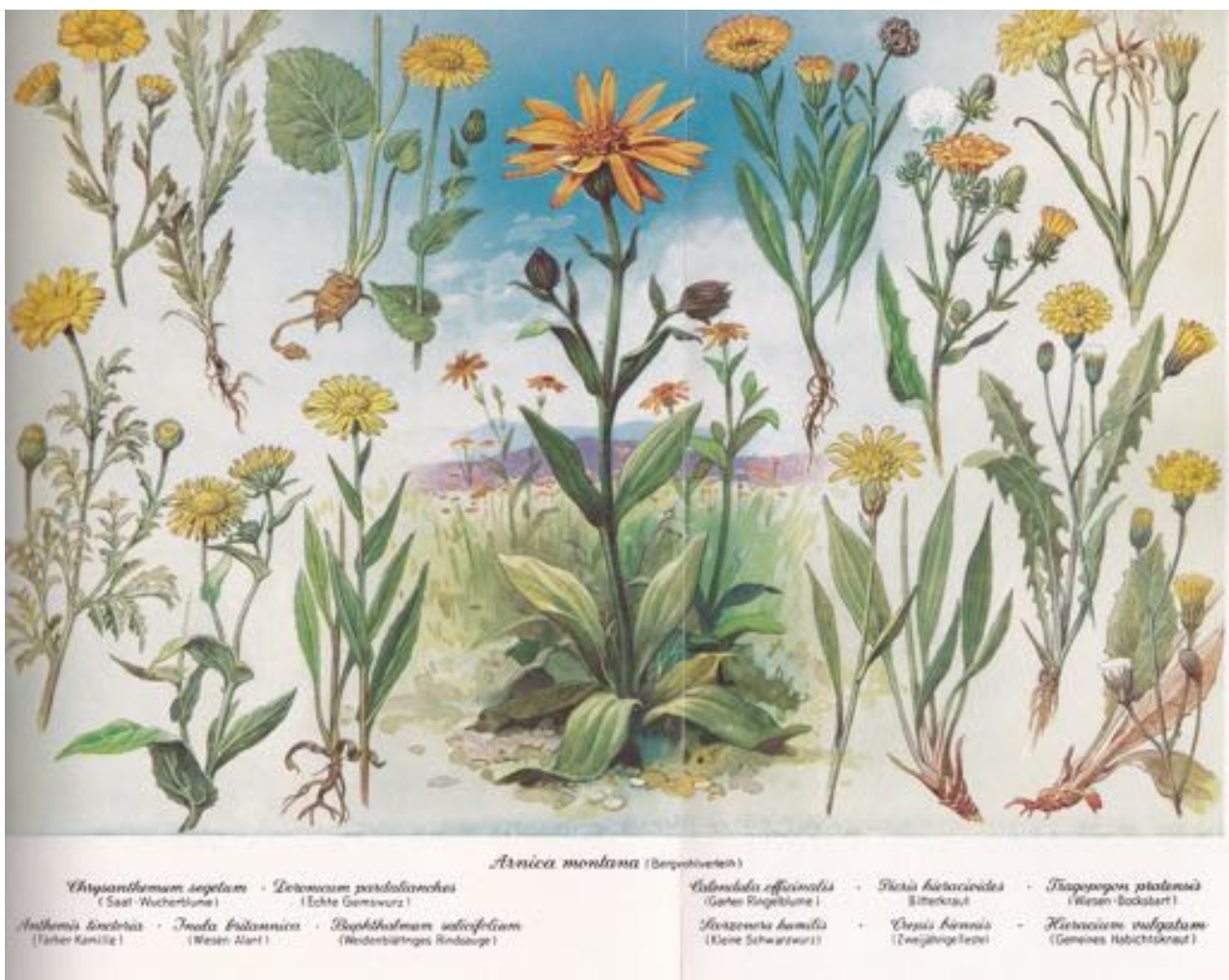
(Das Interview führte Dr.med. Robert Ködel

## Vorträge 2. Halbjahr 2016

Ab September bieten wir Ihnen wieder eine Reihe an hervorragenden Vorträgen von Fachleuten aus dem Haus und extern, bestimmt ist auch etwas für Sie dabei. Ausführliches zu den Dozenten und den Vorträgen erhalten Sie im Flyer, der im HTPZ ausliegt oder im Internet unter [www.homtpz.de](http://www.homtpz.de) abgerufen werden kann

Alle Veranstaltungen sind am **Montag** und beginnen **um 19.30 Uhr**. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an unter **089-552599-0**, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, der Eintritt ist frei. Ausführliches zu den Vorträgen können Sie dem Vortragsflyer entnehmen.

Datum	Thema	Referent
26.09.2016	Diabetikercoaching Diagnose: Diabetes mellitus	Anca Milbradt
17.10.2016	Burn-out	Milly Pfeleiderer und Dr. Kai Besserer
07.11.2016	Paarmediation. Mit kreativen Schritten auf dem Weg zu Dir und Mir	Kathrin Angenendt
14.11.2016	Homöopathie und Kinderwunsch	Dr. Andrea Stadler
28.11.2016	Auf den Zahn gefühlt: „Störfaktoren in der homöopathischen Therapie“, wie sieht es damit wirklich aus?	Walter Schmitt (Apotheker der Enzianapotheke) + Dr. Jan Geißler



### **Erklärungen zu nebenstehendem Text**

**Rhinokonjunktivitis**  
oder **allergische Rhinitis**  
ist der medizinische  
Fachbegriff für  
Heuschnupfen.

**Immunglobulin E** oder  
IgE ist ein Protein, das auch  
bei der Blutuntersuchung  
bestimmt werden kann und  
bei Heuschnupfen zum Teil  
erheblich erhöht ist.

**Urticaria** ist der  
Fachbegriff für Nesselsucht

rechts die therapeutische  
Palette der Schulmedizin  
zur Linderung der  
Beschwerden bei  
Heuschnupfen

## **Heuschnupfen**

### **Einleitung**

Der Heuschnupfen, bzw. die allergische Rhinokonjunktivitis ist definiert als eine symptomatische Überempfindlichkeitsreaktion der Nase und Augen, bei der es durch den Kontakt mit Allergenen unter der Vermittlung von Immunglobulin E zu einer entzündlichen Schleimhautreaktion kommt.

Die Erkrankung ist eine der häufigsten chronischen Krankheiten. Die Erkrankungshäufigkeit steigt seit vielen Jahren an.

Sie tritt bei zwei Dritteln der Betroffenen gemeinsam mit anderen allergischen Erkrankungen auf insbesondere mit

- Asthma 43 %
- Ekzemen 32 %
- Nahrungsmittelallergien
- Urtikaria 19 %.

### **Symptomatische Behandlung (Antiallergika)**

Die symptomatische Behandlung (Schulmedizin) dient der Linderung bzw. Unterdrückung der akuten Beschwerden wie Juckreiz, Tränenfluß, Niesreiz usw.

- Chromoglycinsäure
- Antihistaminika
- Sympathomimetika
- Glukokortikosteroide
- Hypo-, Desensibilisierung

### **Homöopathische Behandlung**

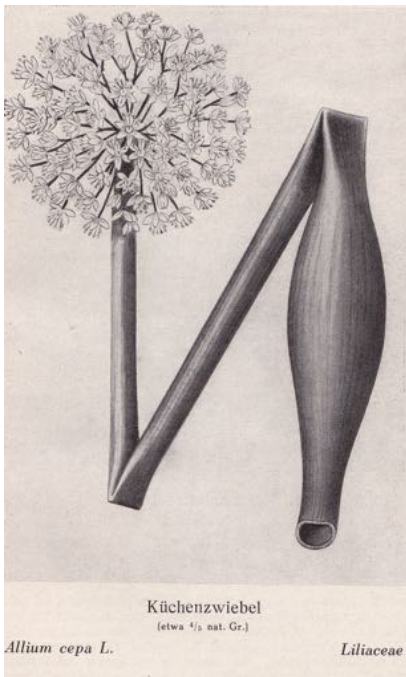
Zur homöopathischen Therapie der allergischen Rhinitis liegen sehr interessante wissenschaftliche Studienergebnisse vor.

In einer destruktiven Beobachtungsstudie wurde die Behandlung von Heuschnupfen in klassisch homöopathischen Arztpraxen über einen Zeitraum von 2 Jahren evaluiert.



**Evidenzbasierte Medizin (EbM)** ist eine „patientenzentrierte Wissenschaftlichkeit“, d.h. die Beurteilung der Wirksamkeit einer Behandlung ist patientenorientiert.

**Metaanalyse:** Die Studien zu einem Thema werden gesichtet und in einem Gesamtergebnis zusammengefasst.



Das **Simileprinzip** ist die wichtigste Grundlage der Homöopathie. Bei einer Arzneimittelprüfung am Gesunden werden Symptome einer Krankheit beobachtet, für die diese Arznei heilsam ist.

Eine positive Evidenz liegt zur Behandlung und Prophylaxe der allergischen Rhinitis mit **Galphimia glauca D 4** als bewährte homöopathische Indikation vor.

In einer Metaanalyse von 11 Studien mit über 1000 Patienten zeigten sich ein stabiler therapeutischer Effekt und eine signifikante Überlegenheit gegenüber Placebos.

Die klinische Wirkung ist vergleichbar mit der konventioneller Antihistaminika.

Außerdem entfallen die unangenehmen Nebenwirkungen der Antihistaminika bezüglich der ausgeprägten Müdigkeitssymptome.

### Homöopathische Therapie der allergischen Rhinitis

Die allergische Rhinitis kann als akute und interkurrente Exazerbation auf dem Boden einer chronischen immunologischen Regulationsstörung verstanden werden. Die richtige Behandlungsstrategie ergibt sich aus der Anwendung des Simile-Prinzips:

Im Zustand einer exazerbierten allergischen Rhinitis stellt die akute Symptomatik das zu behandelnde Hauptsymptom dar .

Wenn die Symptome der allergischen Rhinitis abgeklungen sind, muß aufgrund der nun noch oder neu vorliegenden Symptome entschieden werden, ob eine weitere Arznei notwendig ist, um die chronische Regulationsstörung weiter anhaltend zu verbessern. Häufig handelt es sich um eine komplementäre Arznei zu akuten Heuschnupfen-Mitteln.



## Einige wichtige Heuschnupfenmittel

### Allium cepa

Küchenzwiebel,  
Liliaceae

- Scharfe Nasensekrete und milde Tränen.
  - besser an frischer Luft,
  - Lokalisation: - Nase, Augen, Konjunktiven, Kehlkopf,
  - linksseitig, von links nach rechts wandernd, nach unten,
  - Empfindungen: - Brennen, Stechen, scharf beißend,
  - Sekretion: - reichlich wässrige Tränen und Fließschnupfen,
  - scharfe Nasenabsonderung,
  - (Nase und Oberlippe wund) mit mildem Tränenfluss.
- Allgemeines:** -
- häufiges heftiges Niesen,
  - schlechter beim Betreten eines warmen Zimmers,
  - schlechter morgens, schlechter beim tiefen Atmen,
  - Tränenfluss schlimmer beim Husten,
  - Stirnkopfschmerz besser beim Fließen der Absonderung,
  - Heiserkeit, Schmerz im Kehlkopf schlimmer durch Husten,



Küchenzwiebeln  
Zwiebeln  
(etwa nat. Gr.)

- Allergie auf Pfirsiche, Unverträglichkeit von Gurken, Salat,
- Empfindlich gegen Geruch blühender Pflanzen,
- Schwellung der Augen und ihrer Umgebung,
- Hunger, reichliches Urinieren.

#### **Modalitäten:**

- schlimmer im Frühling schlimmer August, abends,
- schlimmer: Hitze, warmes Zimmer, helles Licht,
- besser: Kühle, frische Luft, Baden, Bewegung.
- 

#### **Geist und Gemüt:** -

- Benommenheit und Dumpfheit des Geistes



### **Ambrosia artemisaefolia**

Beifußblättriges Traubenkraut, Asteriaceae  
(Compositae)

Europa, Mexiko, Brasilien

#### **Symptome:** -

- Tränenfluß mit unerträglichem Juckreiz der Lider

#### **Lokalisation:** -

- Augen, Augenlider, Trachea, Bronchien, Lunge, Nase

#### **Empfindungen:** -

- Reißen, Brennen (Augen)
- unerträglicher Juckreiz (Lider)
- Verstopfungsgefühl (Nase und Kopf)

#### **Sekretion:** -

- wässrig (Tränen und Schnupfen)
- Stockschnupfen

#### **Allgemeines:** -

- Niesen, Nasenbluten
- Asthmaanfalle
- Diarrhoe

### **Euphrasia officinalis**

#### **Symptome:**

- reichlich scharfe Tränen und milder Fließschnupfen
- schlimmer: abends und nachts, Licht und Wind

#### **Lokalisation:**

- Schleimhäute (Augen, Nase)

#### **Empfindungen:**

- Brennen, Jucken
- wie ein Haar, vor den Augen, will ständig reiben.

#### **Sekretion:**

- reichlich
- Tränenfluß, beißend, wässrig oder dick gelb
- mildes Nasensekret

#### **Allgemeines:**

- Rötung, Schwellung und Trockenheit der Augenlider
- Lichtempfindlichkeit
- Nießen
- lockerer Husten
- frostig

**Modalitäten:**

- schlimmer: abends, nachts, im Bett, Zimmer, Wärme
- besser: frische Luft
- Tränen schlimmer durch: Licht, Wind, Liegen, Husten
- Sehen besser durch: Blinzeln, Augenreiben
- Husten schlimmer: tagsüber, im Liegen, besser: nachts

**Geist und Gemüt:**

- Abneigung zu reden, Gedächtnisschwäche

**Luffa officinalis**

Curbitaceae, Süd-, Mittelamerika

**Symptome :**

- Stockschnupfen mit trockenen Schleimhäuten und Stirnkopfschmerzen. Besserung im Freien

**Lokalisation:**

- Nase, Nebenhöhlen, Augen

**Empfindungen:**

- Trockenheit, Brennen

**Sekretion:**

- Stockschnupfen, Krusten in der Nase
- weiß, gelb (morgens), klar (tagsüber)

**Allgemeines:**

- Photophobie
- Sinusitis, Stirnkopfschmerzen,
- Brennen der Zungenspitze
- Kurzatmigkeit, Asthma
- Müdigkeit, Mattheit
- unstillbares Hunger- und Durstgefühl mit Abmagerung

zusammengestellt von Dr. med, Renate Saur



Aufn.: Münchner Bilderdienst A. Sigl

**Augentrost**

(etwa 2 1/2 nat. Gr.)

*Euphrasia pratensis* Fr.  
(= *E. rostkoviana* Hayne)

*Scrophulariaceae*